Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 18 (1892)

Heft: 3

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ch bin ber Düfteler Schreier, Lonaliftischer Eidgenoß, Den immer bas Butichen im Sande Im tiefften Innern verdroß.

Und besonders bei den Teffinern, Die fich's zur Bewohnheit gemacht, Und wenn dann die Schweiz bezahlte, Stets hämisch in die Fauft fich gelacht.

Mir icheint, nun war's mit bem Spaffen Gefommen endlich an's End. Die follen die Roften zahlen, Die fich ben Finger verbrennt.



Aus Baikeli's Geographieheff.

Die Schweiz wird von Menichen und Thieren bewohnt, man finbet nigmlich: Breite Berner, gabe Burcher, bagenreiche Baster, aberwitige Apvenzeller, weinliebende Baabtlander, neugierige Reuenburger, freibenkerifche Freiburger, granittöpfige Graubundner, forgliche Solothurner, ultramontane Urner, unterfette Unterwaldner, geniale Genfer, toblüchtige Teffiner, jaghafte Zuger, glaubwürdige Glarner, thatenlustige Thurgauer, allwiffende Aargäuer, ichiffiahrende Schaffhauser, wortkarge Wallier; gebirgstundige Gemsen, murmelnde Marmotten und gigarfturmende Baigbode.

Soloritches.

(Rach der Melodie : "Die "Bing"ganer wollten

Gin Schwarzbub hinter bem Beigenftein, Er machte ber Regierung viel Aerger und Bein, Er griff zu tief in die Raffe binein. Tichahi—tichaho—tichahiahiaho! Es geht an manchem Ort jett fo. -

Mis die Bogel geflogen aus dem Reft, Beichloß die Regierung, es sei bas Best', Man fauf' eine Kasse feuerfest. Ticahi—ticaho—ticahiahiaho! Jett ift die Regierung wieder froh.

Da fprach zur Regierung ein fluger Mann: Schafft lieber, es wäre wöhler gethan, Ginen Amtmann mit fürzern Fingern an. Tichahi-tichaho-tichahiahiaho! Dann geht's euch fünftig nicht mehr fo."

Die verhexten Glocken zu Rapperswyl.

Einst war's nicht so wie heute: Bur Zeit der Näfelserschlacht Ertönte bas Tobtengeläute Von selbst in jener Racht.

Die dreißig Rosenstädter, Mls ihnen der Tod sich genaht, Gedachten so innig ber Bäter, Daß allein es geläutet hat.

Jett ist es anders worden; Wenn man am Strang auch zieht, Dringt doch von den Afforden Uns feiner zu Gemüth.

Die Glocke am Sylvester Dies Jahr geschwiegen hat. O Stegrift, Allerbefter! Bist etwa Demofrat?

Frägt man, woher das fame, Bom Glodenfeil? bom Strid? Rein, das paßt zum Sufteme, Bur Rirchthurmpolitit! -

Kalpar: "Säged Sie, isches wahr, daß i der Berordneteversammlig en Uebelhörige fitt, wo me bin Abstimmige mues am Rodflügel zieh?"

Melder: "Das ischt nub fo gföhrli, mer hand i größere Bersammlige na mange, wo d'Beibel muend us be Birthshufere gur Abstimmig зиезіев.

Baltister: "Ja natürli, 's isch aber allweg no beffer, 's set eine übelhörig, als wenn em ghörig übel mär."

Ex officio.

Bei einer Tijchgesellichaft wird burch ben Diener Liffer berumgereicht. Ein jovialer Gaft ergreift ben Anlag gu der Bemerkung :

"Den gangen Abend war von geiffreichen Leuten die Rede, aber Riemand gedachte unfers Johann — und ber ift boch auch fo ein Geift-Reicher!

Aleine Depelden.

Liebes Frauchen! Gruße febr. 1000 Riiffe! Brieflich mehr.

Will nichts wissen, Läßt mich falt, Falicher! — Rück-Antwort bezahlt.

Männchen, welche Langeweile Sier im Babe! Gruß. In Gile

Lump sind Gie! Verachtungsvoll Rufe ich's. Sochachtend

Schmoll.

Filmwibe.

Das Fiichlein muß man iprigen auch, foll fein Genug nicht hinken. Co geht's gewiffen Wigen auch: fie ichmeden nur - jum Trinfen!

"Allio, ich iche einen Safen laufen, und wie ich mein Gewehr losbrude, werde ich burch irgend ein Geräusch erschreckt, der Lauf des Gewehrs geht in die Sohe und ber Schuf trifft einen auffliegenden Auerhahn, welcher herunterstürzt und gerade auf den Hasen hinauf, der dadurch betäubt wird und liegen bleibt. Co jog ich mit doppelter Beute ab."

Anthanlide.

Gaft: "Rellner, ein Breifteat, aber Cabinctiormat!"

Brieffasten der Redaktion.

